

Kurzbiographie:

Guillaume Postel

Französischer Humanist und Universalgelehrter

(* 1510 - † 1581)

Postel (Philipp) ein berühmter Visionnaire und
 nicht der gelafelassen Mannes reiner Zeit geboren
 am 25ten März 1510 zu Dolerie (Glebe von Barre-
 ton) in der Gegend von Anvers. Die 8te Jahr war er schon
 lob. Die 8te Jahr also Lehen lafen Lanta war er
 so weitbegierig dass er über die Lagen und Briefe
 die Magister vergab. So wurde er durch die, ging
 nach Paris um sich auszubilden und wurde von Zeit
 kehrten bis auf die Aluden bestanden. Hierauf erkrankt
 blieb er durch 8 Jahr im Hospital. So trat in Colle-
 gium N. Barbara als Doctor ein, brach febril
 und griff; ein großer Frau wollte ihn nicht kom-
 men zu kommen weil er auch flücht, später freige-
 det Messer von Johann Raquier kam er 1537
 nach Paris und wurde Kapuze. Seine Grundlege
 die in Paris und Paris verbrachte. Die 2te Jahre
 und erkrankt. Mehrere Jahre und kam durch Italien
 nach Paris und gab die Alfaboda eines von
 ihm gemacht so wollte kommen dass alle Personen
 von Frankreich kamen. 1538 gab er eine arabische
 Beschreibung von 1539 verbrachte er Franz I zum
 Hofe des Herzogs von Mantua und der dänischen Königin
 von. Diese seine Lektüre und feine Bildung durch
 diesen so auf Abwege gehen er glaubte sich
 zum Prophezeiungen für das Kaiserthum brin-
 gen unter dem König des Heiligen und Franz I als
 Neuschöpfung von Noe dem die Universal Monar-
 chie gelte. So kam nach Paris wurde von
 dem Papste Ignaz in den Exil nach Rom aufgen-
 nommen, jedoch wurde er bald wieder befreit wegen

Wilhelm (Guillaume) Postel¹

ein berühmter Visionaire und einer der gelehrtesten Männer seiner Zeit, geboren am 25^{ten} März 1510 zu Dolerie (Pfarre von Barenton) im Bisthum Avrancher. Im 8^{ten} Jahre war er Elternlos. Im 8^{ten} Jahre als er kaum lesen konnte war er so wissbegierig dass er über dem Lesen eines Buches die Mahlzeit vergass.

Er wurde Schulmeister, ging nach Paris um sich auszubilden und wurde von Spitzbuben bis auf die Kleider bestohlen. Hierauf erkrankt, blieb er durch 2 Jahre im Hospital. Er trat im Collegium St. Barbara als Diener ein, lernte hebräisch und griechisch; ein grosser Herr wollte ihn nach Portugal mitnehmen, welches er ausschlug. Später Erzieher des Neffen von Johann Raquier² kam er 1537 nach Konstantinopel, besuchte Griechenland, Kleinasien und Syria,³ erlernte die Sprachen und er kaufte Manuskripte und kam durch Italien nach Paris und gab die Alphabete vieler Sprachen heraus und wollte beweisen, dass alle Sprachen vom Hebräischen stammen.

1538 gab er eine arabische Sprachlehre heraus. 1539 ernannte ihn Franz I.⁴ zum Professor der Mathematik und der orientalischen Sprachen. Seine tiefe Lectüre und Einbildungskraft liessen ihn auf Abwege gerathen, er glaubte sich zum Prophetenmacher⁵ für das Christenthum berufen unter dem Schutz des Palastes und Franz I. als Nachkömmling von Noe,⁶ dem die Universal Monarchie gebühre. Er kam nach Rom wurde von dem Stifter Ignaz⁷ in den Jesuitenorden aufgenommen jedoch wurde er bald seines Unsinns wegen

¹ Guillaume Postel, latinisiert: Guilhelmus Postellus (* 1510 in Dolerie bei der Pfarrgemeinde Barenton, Département Manche, Basse-Normandie; † 1581 in Paris), französischer Humanist und Universalgelehrter.

² Jean Raquier, Abt von Arras.

³ D.h.: Syrien.

⁴ Franz I., der Ritterkönig (* 1494 auf der Burg Cognac; † 1547 in Rambouillet), französischer König (1515 – 1547).

⁵ Ausdruck ist nicht ganz klar zu transkribieren.

⁶ Gemeint ist Noah.

⁷ Ignatius von Loyola (* 1491 auf Schloss Loyola bei Azpeitia, Baskenland, Spanien; † 1556 in Rom), Mitbegründer und Gestalter der Gesellschaft Jesu (Jesuitenorden).

ausgestoßen, er wurde ungehorsam, verflohen und kam 1547
nach Neudig und ward Altesseur im Hospital St Jakob.
So ward Director aller Seine jülichen die er unter dem
Königman des Meisters Johannes bewirkt machte, davon Vieles
neu zu ganz neuwollen. So wurde alsdann erkleidet
und fortgesetzt. 1549 ging er nach Constantinopel, davon
1551 mit Manuskripten nach Basel. 1552 begründete
er die Professur der orientalischen Sprachen in Paris
für begründete er abwechselnd seine Professur in
Paris von des Meisters Johannes ... und kam nach
Orleans er lehrte fortwährend als Professor in Ma.
Umanität mit Wolle. bewies. So nachfolgend
Orleans und begab sich nach Palencia, wurde in Neudig
gefangen gefoltert flüchtete sich nach dem Gen
zug nach Leuzen Olla heimlich Paris Manuskript
von 1555 kam er nach Paris, von da
nach Avon wo er sich 1559 auf dem hohen verlor,
und nach Paris flüchtete, von da wurde er in Neudig
Arrest und Lyonal geübt und kam 1562 nach Paris
1564 zog er sich in das Kloster St Martin de Champs
zurück, wo er sich Paris große Gelehrsamkeit
als nicht minder Manuskript bewirkt wurde.
er wurde zum französischen Gesandten ernannt
und starb 1586 an St. Sebastian. Nur davon
für Jahr jellen. Die meisten sind philologische.
Jahre jellen - Hauptstücke zum Universal
Manuskript für Franz I. - Hispanien -
über die Gungfoan in Neudig Meisters

ausgestossen, er wurde eingekerkert, entfloh und kam 1547 nach Venedig und ward Almosonier im Hospital St. Jakob.

Er ward Directeur einer Scheinheiligen die er unter dem Nahmen der Mutter Johanna berühmt machte, deren Visionen ihn ganz verwirrten. Er wurde als Narr erklärt und fortgeschickt. 1549 ging er nach Constantinopel, kam 1551 mit Manuscripten nach Basel. 1552 begann er die Professur der orientalischen Sprachen in Paris. Hier begann er abermahls seine thörichten Ansichten von der Mutter Johanna und kam nach Wien von Kaiser Ferdinand I.¹ als Professor der Mathematik mit 200 Thaler berufen.

Er verlässt glücklich Wien und begab sich nach Italien, wurde in Venedig gefangen gesetzt, flüchtete sich, verkaufte dem Herzog von Bayern Otto Heinrich seine Manuscripte um 200 Dukaten. 1555 kam er nach Pavia, von da nach Rom wo er sich 1559 aus dem Kerker rettete, und nach Paris flüchtete. Von da irrte er in Venedig, Trient und Tyrol herum und kam 1562 nach Paris. 1564 zog er sich in das Kloster St. Martin des Champs zurück, wo theils seine große Gelehrsamkeit als nicht mindere Narrheit bewundert wurde. Er wurde zum strengen Gehorsam verurtheilt und starb 1581 am 6^{ten} September.

Seine Werke sind sehr selten. Die meisten sind phylologischen Inhalts, Vorschläge zur Universal Monarchie für Franz I., Visionen über die Jungfrau in Venedig Mutter

¹ Ferdinand I. Erzherzog von Österreich (* 1503 in Alcalá de Henares bei Madrid; † 1564 in Wien), Kaiser des Heiligen Römischen Reiches (1558 – 1564).

Proprium — Aliquidam Quædam
dem nauynglisten Chronik abis ist de orbis
terrarum concordia Lib 4 (Basel Opera)
1544 in fol. De Universitate liber in quo
astronomicæ Doctrinæ celestis compen-
dium terro aptatum etc. exponitur Paris
1563 in 4^o

Weiss.
in Progr. univ.

Johanna, Religiöse Schwärmereyen. Sein vorzüglichstes Werk aber ist: *De orbis terrarum concordia Lib 4* (Basel, Oporin), 1544 in Folio. *De universitate in quo astronomiae, doctrinaeve coelestis compendium, terrae aptatum etc., exponitur*, Paris 1563 in 4°.

Weiss in der Biographie universelle.